

Unter den Propheten, welche im vielfachen Strom der Weissagung den Schluß dieses Ganzen bilden, strahlen die vier großen wie die Cherubim an der noch verschlossenen Arche der zukünftigen Herrlichkeit hervor, nach der in der Schrift für die Offenbarung der göttlichen Herrlichkeit stets geweihten, und durch die vier geheimnißvollen Thiersymbole charakterisirten heiligen Vierzahl. Die zwölf kleinen Propheten bilden aber eben so viele Sterne von minderer Größe, indem sie jene vier Hauptgestirne göttlicher Weissagung wie ein Strahlenkranz bereichernd umgeben. Ueberhaupt ist das alte Testament nicht so streng oder ängstlich abgeschlossen, wie etwa ein System von irdischer Kunst oder weltlicher Wissenschaft, sondern es ist wie ein lebendiger, viel unwachsender, von manchem ausfüllenden Nebengewächs umrankter Baum. Wenn zum Beispiel die vornehmsten historischen Bücher uns die Jerusale, Prüfungen und die rettende Führung des auserwählten Volkes im Ganzen darstellen, so zeigen uns jene einzelnen Geschichten und Hebräischen Legenden, die nach der gewöhnlichen buchstäblich historischen Ansicht nur einen sehr zufälligen und rein episodischen Theil des Ganzen bilden würden, wie das Buch Ruth, Judith, Esther, Tobias, dieselben wunderbaren Führungen der Vorsehung an einzelnen Personen und auserwählten Individuen. Es sind diese mehr biographischen Bücher wie die geschichtlichen Parabeln des alten Testaments zu betrachten; daher sie jener größeren Historie, als Anwendung im Einzelnen, wie zum Commentar dienen, und bei scheinbar historischer Unwichtigkeit einen desto reicheren symbolischen Sinn enthalten; daher auch eine höhere und geistigere Ansicht der Schrift sie aus dem Ganzen nie würde vermissen wollen. Von jenem lebendigen Baum der heiligen Schriften aber sind die historischen Bücher als der feste Stamm zu betrachten; die Mosaische Offenbarung und besonders die Genesis bilden den Gipfel und die als Lichtpunkt in der Höhe zum Himmel sich erhebende Krone; die Propheten aber den vierfachen Fuß, der hier im auserwählten Boden die Wurzeln schlägt, aus denen das Christenthum in seiner höheren Vollendung emporgrünen soll.

Außer allen diesen bisher genannten Büchern des alten Testaments, welche sich sämmtlich auf die Kirche des alten Bundes, oder des auserwählten Volkes Gottes, als auf ihren Hauptgegenstand und Mittelpunkt zunächst beziehen, gibt es noch eine andere Reihe von Schriften in der heiligen Sammlung, welche ich Bücher der Sehnsucht nennen möchte, weil sie nur auf das Wort des Lebens und der Befreiung selbst, in Glauben und Liebe, in Sehnsucht und Verheißung gerichtet sind, ohne unmittelbare Beziehung auf die Kirche und Geschichte des auserwählten Volkes, wenigstens ganz unabhängig von allem Positiven in dem Gesetze und von allen Einzelheiten in der organischen Einrichtung desselben. Zu diesen Büchern der Sehnsucht gehört vor allem das Buch Hiob, welches uns, obwohl außer aller Berührung mit der Mosaischen Verfassung, doch der Denkart nach eine sehr wesentliche und fast nothwendige Ergänzung der Mosaischen Offenbarung darbietet, indem es den Geist des Glaubens und des Vertrauens auf Gott, für einen Zeitraum der Religion, wo die Verheißungen der Zukunft noch nicht in so deutlichem Lichte strahlten, aus dem tiefsten Gemüthe entfaltend hervorrufft. So geordnet, und in diesem Zusammenhange, erscheint das Buch Hiob erst an seiner rechten Stelle, und in seiner wahren, für das Ganze wichtigen Bedeutung. Die Psalmen bilden das zweite Glied, die Salomonischen Schriften das dritte in dieser Reihe, welche nach der dreifachen Stufe des innern christlichen Lebens, wie es im Dreiklang von Glauben, Hoffnung und Liebe besteht, sich von selbst unterscheiden und sehr deutlich charakterisiren. Denn so wie Hiob nur darauf gerichtet ist, den Glauben in Geduld zu erhalten, wie die Salomonischen Schriften und das Geheimniß der göttlichen Liebe und die Sprüche jener Weisheit verständigigen, welche aus der ewigen Liebe hervorgeht und sie selber ist: so sind die Psalmen Gesänge der göttlichen Begierde und Verheißung mitten im Kampfe der sehnsuchtsvollsten Hoffnung. Wie aber Hiob an die ältere Mosaische Zeit sich näher anschließt, so sind die letzten beiden, besonders die Psalmen, in ihrem eigenthümlichen Bilderkreise und Gedanken-